



Der Beschriftungsvorschlag für Replika-1302-Triebwagen von Fritz Rinderknecht.



Märklin RV 66/12920 als eine «freelance» MOB-Lokomotive. Passt doch!

Fazit

Märklin hat einen blau/weißen Vorortstriebswagen inklusive passenden Wagen hergestellt. Dieser Zug war eine Sonderanfertigung für Oskar Hoppler in Zürich und wurde ausschließlich von ihm verkauft. In einem Märklin Katalog war er nie aufgeführt.

Von diesem blau/weißen Vorortstriebswagen kennt der Autor bis heute 4–5 Originale. Von den noch weit weniger bekannten 21,5 cm-Personenwagen sind es auch nicht mehr. Vom Triebwagen gibt es mittlerweile ein Replika-Modell – von den blau/weißen Personenwagen jedoch (noch) nicht. Das passende Umlackieren von grünen oder roten 21,5 cm-Wagen blieb bis heute wenigen privaten Tinplatefreunden vorbehalten, obwohl das Angebot an geeigneten «Schrottfahrzeugen» reichlich vorhanden wäre.

Märklin hat einen dunkelblau/crème-farbigen Golden Mountain Pullman Express-Wagen hergestellt, nachempfunden den schmalspurigen Fahrzeugen bei der MOB, Katalog Nr. 2890/0 MOB, im Angebot nur von 1931 bis 1933/34. Ein Zugfahrzeug stand damals nicht zur Verfügung.

Mangelnde Kenntnis der Eisenbahnrealitäten und Streben nach Ästhetik haben dazu geführt, dass bei Sammlern der zwei-

farbige SBB-Triebwagen, Original-Hoppler oder auch Twerenbold-Replika, mit Vorliebe den MOB-Pullman-Wagen vorgespannt wird, welche bei Märklin erst zwei Jahre später erschienen sind. Diese Kombination ist völlig vorbildfremd. Die einzigen käuflichen MOB-Triebfahrzeuge wurden bis heute von Hehr und Twerenbold als Neo-Tinplate-Triebwagen angeboten, näher ans Vorbild gelangt man nur durch Eigenbau. Heute sind wohl mehr Replika-Fahrzeuge im Umlauf, als Märklin je Originale produziert hat.

Ein kleiner Nachtrag

Auch beim Vorbild, der MOB, fehlte anfänglich, das heisst bei Inbetriebnahme des Luxuszuges, das passende Triebfahrzeug – die kräftigen FZe6/6 wurden erst ein Jahr später abgeliefert. Also musste man sich mit einem bereits betagten Triebwagen der Serie BFZe4/4 der Serie 23–26 von 1912 behelfen. Diese Fahrzeuge besaßen ein Abteil 2. Klasse, eines für Gepäck und eines für die Post sowie damals noch zwei Lyrabügel. Die Nummer 24 wurde in den CIWL-Farben gestrichen, um die Golden Mountain Pullman Express-Züge zwischen Montreux und Zweisimmen zu führen.

Der verstorbene Fritz Rinderknecht hatte dazu einen Vorschlag für die Beschriftung

von Replika-1302-Triebwagen ausgearbeitet. Damit käme man dem Vorbild um einiges näher, auch wenn man einen Kompromiss akzeptieren müsste; der Wagenkasten stellt einen Pullman-Wagen dar und weist, entgegen der Beschriftung, keine Abteile für die Beförderung von Gepäck und Post auf.

Die MOB besaß damals noch keine Lokomotiven, sondern ausschließlich Triebwagen. Dennoch hatte Fritz Rinderknecht ebenfalls vorgeschlagen, die Märklin RV 66/12920 im damaligen Farbschema der MOB, nämlich Grau/Crème, zu lackieren. Das Resultat ist eine gedungen wirkende Lokomotive, welche als zugkräftige Universalmaschine für eine schmalspurige Gebirgsbahn einen glaubwürdigen Eindruck macht – und sich auch vor die Pullman-Wagen spannen lässt.

Diese beiden Varianten – der MOB-Triebwagens wie etwas später auch die «Freelance Gebirgslokomotive», wären für Märklin durchaus realisierbar gewesen, aber wirtschaftlich uninteressant, nachdem das Vorbild des Luxuszuges so rasch Opfer der Krise geworden war.

Den Abschluss (und gleichzeitig einen Bogen zum Beginn) dieses Beitrags soll das Werbeplakat machen, welches in Teil I als Hintergrund im Aufmacherbild Verwen-